

Wir begrüßen Sie herzlich in unserer Kindertagesstätte!



Die evangelische Kindertagesstätte huckmuck ist eine Einrichtung, die am 01. August 2009 ihren Betrieb aufgenommen hat.

Hervorgegangen ist die Einrichtung aus einer langjährig bestehenden Elterninitiative, die in kirchliche Trägerschaft übergegangen ist.

Wir betreuen eine Kindergartengruppe von 25 Kindern im Alter von 3- 6 Jahren sowie eine Krippengruppe von 15 Kindern im Alter von 1-3 Jahren.

Die Einrichtung besteht aus zwei sanierten unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden, die ehemals ein Bauernhof waren.

Idyllisch gelegen im alten Dorfkern ist die Kindertagesstätte direkt an Kirche und Pfarrhaus angegliedert.

Das Einzugsgebiet besteht aus Familien der Sehnder Kommune.

Unsere Öffnungszeiten:

Frühdienst von 7.30 – 8.00 Uhr

Krippengruppe 8.00 – 15.00 Uhr

Kindergartengruppe 8.00 – 15.00 Uhr

Spätdienst 15.00 – 16.00 Uhr

Während der Schulferien im Sommer wird die Tageseinrichtung für die Dauer von drei Wochen und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Daneben kann an einzelnen vom Kirchenvorstand zu beschließenden Tagen die Kindertagesstätte für bis zu fünf Studientage im Jahr geschlossen werden.

Unsere MitarbeiterInnen:

Kindergartengruppe: 2 ErzieherInnen
2 SozialassistentInnen

Krippengruppe: 1 Erzieherin
1 Sozialassistentin
1 Kinderpflegerin

Gruppenübergreifend: 1 Springkraft
2 Hauswirtschaftskräfte
1 Raumpflegerin
1 Pfleger der Außenanlagen

Die Leitung der Kindertagesstätte ist in der Kindergartengruppe tätig und für zehn Wochenstunden für Leitungsaufgaben freigestellt.

Ausbildungsbegleitend können FachschülerInnen aus Fachschulen für Sozialpädagogik ein Praktikum in unserer Kindertagesstätte absolvieren.

SchülerInnen der allgemeinbildenden Schulen können unsere Einrichtung für ein Berufsfindungspraktikum besuchen.

Unsere Räumlichkeiten

Unsere Kindergartengruppe bietet Platz für 25 Kinder. Den Kindern dort steht ein Gruppenraum über drei Etagen sowie ein kindgerechter Waschraum zur Verfügung.

Im nebenstehenden Gebäude befindet sich der Krippengruppenraum für 15 Kinder mit Schlafraum und krippenkindgerechtem Wasch- und Wickelraum.

Ein großzügiges Außengelände teilen sich beide Gruppen. Die Kinder der Krippengruppe müssen dafür ihr Gebäude verlassen und erreichen den Garten durch den Garderobenbereich der Kindergartengruppe.

Angrenzend ist das Pfarrhaus, in dem sich Büro und Mitarbeiterinnenzimmer in der Kindertagesstätte befindet.

Darüber hinaus bietet die Kirchengemeinde die Räume des Pfarrhauses für Kleingruppenarbeit sowie für Feste und Feiern an.

1x wöchentlich haben wir die Möglichkeit, für unsere Kindertagesstätte, die Turnhalle zu benutzen.



Unser Bild vom Kind

Kinder sind neugierig und wissensdurstig. Sie wollen die Welt entdecken, erobern und begreifen.

Kinder sind als Kinder wertvoll und in ihrer Würde zu achten mit all ihren individuellen Interessen, Bedürfnissen, persönlichen Stärken und Schwächen.

Gerade in einer Zeit, in der sich die soziale Umwelt der Kinder stark verändert hat (familiäre Strukturen, veränderte Erziehungsformen, Medieneinfluss und staatliche Bildungserwartungen), ist es wichtig, die geänderten Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder wahrzunehmen und in unserer Pädagogik zu berücksichtigen.



Unser evangelisches Profil

Das Kind im Mittelpunkt

Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes. Ihm ist, wie allen anderen Mitmenschen, eine unverlierbare Würde zugesprochen. Die Würde und der Wert jedes Menschen gründen in der bedingungslosen Liebe Gottes, nicht in seiner Herkunft, seinem Können oder seiner Leistung. Im Geist Jesu Christi hat jedes Kind ein Recht auf Anerkennung, Wertschätzung und Geborgenheit.

Eine evangelische Kindertagesstätte ist deshalb ein kindgerecht gestalteter Lebensraum, in dem sich jedes Kind in seinen Begabungen und Eigenschaften entfalten kann und altersgemäß, individuell und Familien ergänzend gefördert wird. Hier können alle Wertschätzung und Anerkennung erfahren, Gemeinschaft und Hilfe erleben, Gelingen, Glück und Gaben als geschenkte Gnade sehen, Unvollkommenheit akzeptieren lernen, in Offenheit, Respekt und Achtung miteinander das Leben gestalten.

(Kirchliches Amtsblatt Hannover Nr. 4/2010; Seiten 69 bis 71, II.Verfügungen, Nr.36)



Qualitätsmanagement

Wir arbeiten nach den Richtlinien des „IQUE – integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung“.

Im Krippenbereich sind wir eine DELFIplus zertifizierte Einrichtung. DELFIplus ist eine nach den Richtlinien für Kleinkindpädagogik ausgerichtete Ausbildung des Diakonischen Werkes.

Unsere Einrichtung führt die Zertifizierung „Qualifizierte Praxisanleitung“. Das bedeutet, auszubildende Erzieher und Erzieherinnen werden hier adäquat betreut.

Ziele und Methoden unserer Arbeit

Hervorgehobenes Ziel unserer Arbeit ist die „Selbst-Bildung“ der Kinder. Kinder entwickeln ihr Wissensverständnis selbständig – unsere Aufgabe ist es, dafür die Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Nur, wer sich selbst bildet, ist auch in der Lage, kreative Möglichkeiten zur Umsetzung von Problemen und Lösungen zu finden und sich zu entwickeln.

Bildungsprozesse sind immer soziale und kommunikative Prozesse zwischen Kindern sowie zwischen Kindern und Erwachsenen.



Wer ständig gefüttert wird, verkümmert; weil er verlernt, selbständig zu denken und zu handeln.

Das Freispiel

Das Begleiten des Freispiels ist ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit. Durch das Freispiel erwirbt und erweitert das Kind Kompetenzen, welche in dieser Intensität anders schwieriger zu erlernen sind.

Freispiel fördert unter anderem:

- Die Fein und Grobmotorik
- Das Sozialverhalten und die Selbständigkeit
- Das Konfliktverhalten und das Selbstbewusstsein
- Die Neugierde und die Phantasie
- Das selbständige Denken und das Bewusstsein für feste Regeln
- Das Gefühlsempfinden und den Gebrauch von Sprache
- Die Entscheidungsfindung für sich selbst und in der Gruppe
- ...

Wir orientieren uns mit unserer Arbeit an den Bildungszielen des niedersächsischen Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung im Elementarbereich.



Bildungsziele – Lernbereiche

Lernbereiche

Emotionale Entwicklung

Wir lassen Gefühle zu, nehmen sie wahr und gehen ernsthaft damit um. Beziehungsgestaltung bedeutet, das Kind so wie es ist wertzuschätzen. Dazu gehört das Zulassen und Aushalten von Freude, Frustration, Wut, Langeweile ... und allem, was wir an Gefühlen kennen.

Ziel: emotional kompetente Kinder sind in der Lage, mit den vielschichtigen Gefühlen des Lebens umzugehen.

Methodik:

- Kinder sollen, dürfen streiten – wir lassen Streit zu, erarbeiten mit den Kindern Lösungswege
- Wir schaffen Rückzugsmöglichkeiten, durch z.B. Raumgestaltung
- Rollenspiele
- Bilderbuchbetrachtungen
- Lieder
- Gefühle benennen – ich bin froh ... traurig ... wütend ...
- Frustration/ Versagen zulassen
- ...

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Die Phantasie und das kreative Denken der Kinder sollen sich selbständig entwickeln. Wir nehmen dem Kind Problemlösungen nicht ab, sondern entwickeln gemeinsam Lösungsstrategien. Die Kinder sollen die Möglichkeit zur „Ich-Erprobung“ haben und von sich aus aktiv werden.

Methodik:

- vielfältig einsetzbares Material - gestalterisches, bildnerisches Tun - Impulse geben - orientiert am Entwicklungsstand/Interesse des Kindes
- Lieder, Reime
- Aktives Sprechen durch Erzählkreise
- Eigene Erlebnisse verbalisieren
- Team- und Regelspiele fördern soziales Verhalten, Konzentration und Geschicklichkeit
- ...

Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Unsere Räumlichkeiten und unser Außengelände ermöglichen den Kindern Bewegungsfreiheit. Wer sich viel bewegt, denkt besser, ist weniger unfallgefährdet und lebt gesünder.

Ausgewogene Ernährung ist ebenso wie Körperhygiene ein wichtiger Faktor, um mit sich und seinem Körper in Einklang zu leben und auf ihn zu achten.

Das Gegenüberstellen von Eigen- und Fremdwahrnehmung ist ein wichtiger Punkt, zur Auseinandersetzung mit sich selbst.

Das Sammeln von Grenzerfahrungen in allen Bereichen, bringt Kinder an den Rand dessen, was sie können und sich zutrauen. Es regt sie an, sich weiter auszuprobieren und neue Erfahrungen zu erleben.

Das Maßhalten zwischen Bewegung und Medienkonsum ist ein wichtiger Punkt dieses Bildungsbereiches.

Methodik:

- vielfältige Materialien und Geräte einsetzen
- Tanz und Rhythmik
- Fang- und Laufspiele
- Massage
- Anspannung und Entspannung
- Gleichgewichtsübungen
- Turnhallenerfahrung
- ...



Sprache und Sprechen

Sprache ist das Tor zur Welt. Gesprochene Sprache ist unser wichtigstes zwischenmenschliches Kommunikationsmittel (siehe auch Orientierungsplan).

Unsere Sprachentwicklung beginnt bereits im Mutterleib, weil wir Stimmen und Worte wahrnehmen und später wieder erkennen werden.

Dort entwickeln sich bereits erste Schritte in unsere sogenannte Erstsprache. Die Erstsprache ist die Sprache unserer Eltern, und darum sollten wir auch in diesem Bereich sicher sein, bevor wir uns einer „neuen“ Sprache zuwenden.

Erstes sprechen fängt schon mit dem Schreien – dem Wahrnehmen und Erkennen der eigenen Stimme an. Durch das Saugen z. B. an der Mutterbrust und das orale Befühlen der Welt, entwickelt sich die Mundmotorik – erste Schritte in Richtung eigenem Sprechens werden gelegt.

Danach kommt das Lautieren, Lallen, Bilden erster Silben, anschließend Wörter und schließlich kommt es zur Wortexplosion.

Der Wortschatz entwickelt sich explosionsartig weiter.

Unsere Aufgabe ist es Sprachvorbild zu sein und den Kindern, die Freude am Sprechen zu vermitteln.

Methodik:

- wir verbessern nicht, wir wiederholen Gesagtes
- wir spielen mit der Sprache, in dem wir singen, reimen, erzählen, vorlesen
- wir üben freies Erzählen in unseren Morgen- und Abschlusskreisen
- wir sprechen wertschätzend miteinander und untereinander
- wir bieten vielfältige Sprachanlässe: Bilder, Bücher ...
- wir experimentieren mit unserer Stimme, mit Klängen und Tönen
- wir machen mundmotorische, logopädische Angebote
- ...

Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder wollen das Leben entdecken und ihr eigenes selbst in die Hand nehmen. Sie wollen selbständig die Welt erkunden und haben den starken Willen, ihr Lebensumfeld zu erforschen.

Besonders das Nachahmen und Beobachten der ihnen nahe stehenden Menschen weckt ihre Lust am Tun.

Das Verrichten alltäglicher Dinge reizt sie.

Hier wollen wir versuchen, Kindern die Zeit und den Raum zur Entwicklung ihrer lebenspraktischen Kompetenzen zu bieten.

Methodik:

- Unterstützung der motorischen und feinmotorischen Entwicklung
- Alltägliche Verrichtungen selbständig zu übernehmen: Tisch decken, ankleiden, Toilettengang und Hygiene ...
- Entwickeln handwerklicher Fähigkeiten
- Umgang mit den 4 Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft, spüren, erleben und fühlen
- Kennenlernen elektrischer Geräte
- Verkehrserziehung
- Entwicklung sozialer Kontakte
- Entwicklung von Verantwortung, durch z.B. Übernahme von „Ämtern“ und Aufgaben
- Zubereiten von kleinen Mahlzeiten
- ...

Mathematisches Grundverständnis

Kinder machen bereits in den ersten Lebensjahren - spielerisch und kreativ - vielfältige Erfahrungen mit verschiedenen Formen und Größen. Lernen den Umgang mit Mengen und erschließen die Bedeutung von Zahlen in ihrer Lebenswelt.

Mathematische Förderung im Kindergarten bedeutet: gemeinsam mit den Kindern sensibel gegenüber Mustern und Strukturen in unserer Umwelt zu sein.

Die elementaren mathematischen Grundtätigkeiten sind nicht etwa „zählen“ und „rechnen“, sondern vergleichen, sortieren und ordnen (mit und ohne Zahlen).

Um diese zu fördern bieten sich zahllose Situationen im Alltag an: z.B: etwas richten, planen, zubereiten, Aufgaben verteilen, aufräumen, rhythmische Erfahrungen, gestalterisches Tun...

Manches wird sich situativ „von selbst“ ergeben:

Die Erfahrung, dass sich Murmeln (Kekse, Bausteine...) manchmal mit dem Freund (der Freundin) glatt teilen lassen, manchmal nicht...

Die Erfahrung, dass ein Bauklotz-Treppenturm manchmal eine Spitze hat, manchmal nicht...

Und manches bietet sich an um gezielt eingesetzt zu werden: was ist schwerer? Wo ist am meisten drin? Was kippt leichter um? Wie viele fehlen noch?

Methodik:

- einräumen (aufräumen) und zuordnen
- ordnen, vergleichen, messen, wiegen
- erfahren, erleben und gestalten von Räumlichkeiten
- Proportionen verstehen lernen: viel - wenig, groß - klein
- Rituale pflegen, um Zeitempfinden zu entwickeln
- Zeiten kennenlernen: Stunden - Tage - Wochen ...
- Aus Bauklötzen Bauwerke herstellen
- Stecken von Legosteinen
- Musikalische Erziehung erleben (Rhythmus erleben)
- Ketten fädeln
- Puzzeln
- Formen kennenlernen, wahrnehmen und damit umgehen



Ästhetische Bildung

„Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf – und zwar mit der Gesamtheit seiner Sinne. Es nimmt seine Umwelt wahr. Das Wahrgenommene löst Gefühle aus ... Ästhetische Erfahrungen sind authentisch, sie können nicht aus zweiter Hand bezogen werden.“ (aus Orientierungsplan)

Methodik:

- empfinden für Schönheit und Einzigartigkeit wecken
- Kunst erleben und erklären
- Theaterspielen
- Rollenspiel
- Werken mit unterschiedlichsten Materialien
- Probieren verschiedener Mal- und Basteltechniken
- Singen und musizieren

Lebenswelt

Ziel der Kindertagesstätte ist es, dass die Kinder ihre Lebenswelt, das persönliche Umfeld kennenlernen und sich darin sicher bewegen können. Die Kinder sollen die Umwelt entdecken und kennenlernen, so dass sie eine Achtung vor der Natur erlangen.

Die Gestaltung des Außengeländes lädt dazu ein, bei **jedem Wetter** draußen zu spielen. Es gibt Kletterbäume sowie Büsche und Hecken zum Verstecken. In der Sandecke kann nach eigener Phantasie mit Naturmaterialien gestaltet werden.

Bereits hier lassen sich die ersten Naturbeobachtungen machen:

Wie riecht ein Baum? Welcher Vogel sitzt im Baum? Was wächst auf dem Gelände? Wie fühlt sich Wetter an?

Experimentelle Naturbeobachtungen wie Insekten in der Becherlupe beobachten oder das Heranziehen von Pflanzen, vertiefen das Kennenlernen der Natur ebenso wie Regenspaziergänge, Waldtage oder Besuche von Tieren auf den Höfen.

Damit sich die Kinder in ihrem Umfeld auskennen und damit sie sich sicher bewegen können, besuchen wir die Wohnorte der Kinder sowie wichtige Institutionen und Einrichtungen.

Regelmäßig kaufen wir zusammen im Dorfladen ein.

Die Feuerwehr, die Schule, den Kanal, den Tiergarten, die Weiden und Felder, den Öko Bauernhof oder ähnlich interessante Orte besuchen wir auch. Die Nachbarn der Kindertagesstätte lernen wir beim Äpfelpflücken im nachbarlichen Garten kennen.

Alle Ausflüge und Besuche nutzen wir gleichzeitig zur praktischen Verkehrserziehung.

Methodik:

- wir gehen immer und bei jedem Wetter nach draußen!!
- Erweiterung des Weltwissens durch Forschung und Experimentieren im Rahmen verschiedenster Angebote
- Erkundungen und Erforschungen des Lebensumfeldes
- Kennenlernen verschiedener Berufsfelder
- Wertschätzenden Umgang mit der Natur leben und die Eigenständigkeit des Lebensraumes für Menschen, Tiere und Pflanzen anerkennen
- Müllvermeidung/Mülltrennung

Ethische und religiöse Fragen

Das Erleben des Kirchenjahres ist ein Schwerpunkt in der Gestaltung des Alltages der Kindertagesstätte. Neben den regelmäßigen Gottesdiensten in der Kirche oder im Gruppenraum werden zu kirchlichen Feiertagen besondere Projekte von den Kindern gestaltet.

Biblische Geschichten werden durch z.B. Bodenbilder sichtbar und können durch Theaterstücke oder das Spiel der Erzählfiguren kennengelernt und nachempfunden werden.

Die religionspädagogische Arbeit der Kindertagesstätte wird vom Pastor der Gemeinde beratend begleitet.

Methodik:

- Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen – Geburt, Tod, Trauer
- Vermittlung von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein
- Vermittlung von Wertvorstellungen: Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde und Gleichwertigkeit
- Üben von Toleranz
- Partizipationserfahrungen
- Pflegen von Ritualen
- Mitgestaltung und Erleben von Kindergartengottesdiensten



Tagesablauf

Kita

- Ankommen
- Morgenkreis
- Frühstück
- Mitmachen von freien und angeleiteten Angeboten
- Mittagessen
- Spielen, Forschen und Lernen
- Nachmittagsvesper und Ausruhen
- Abholen

Krippe

- Ankommen
- Frühstück
- Morgenkreis
- Mitmachen von freien und angeleiteten Angeboten
- Spielen, Forschen und Lernen
- Beziehungsvolle Pflege
- Mittagessen
- Ausruhen
- Beziehungsvolle Pflege
- Nachmittagsvesper
- Abholen



IHRE KINDER WERDEN BEI UNS ...

- in ihrer Persönlichkeit und ihrem Selbstwertgefühl gestärkt
- während ihrer gesamten Kindergartenzeit religionspädagogische Angebote erleben
- vom ersten Tag an eine Vorbereitung auf die Schule erfahren
- Gemeinschaft erleben und soziales Miteinander lernen
- große individuelle Lernerfolge erzielen
- mit allen Sinnen ihre Umwelt wahrnehmen

OHNE ELTERN GEHT ES NICHT!

Wir laden herzlich ein und bieten unter anderem:

- Eingewöhnungsgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Familiengottesdienste
- Elternbriefe
- Gemischte Feste
- Elternbeiratssitzungen
- Eltern-Kind-Angebote
- ...

für Sie und Ihre Kinder an.



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

- Kirchenvorstand und Gemeinde
- Stadt Sehnde
- Andere Kindertagesstätten in städtischer und freier Trägerschaft
- Grundschule
- Fachberatung
- Fortbildungsinstitute
- Region Hannover

Nach der Betreuung und aktiven Bildung und Erziehung Ihrer Kinder geht es bei uns noch weiter:

Wir führen regelmäßige Dienstbesprechungen durch. Hier planen und reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit so wie gemeinsame Feste und Aktivitäten. Wir besprechen Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit.

Wir planen und reflektieren unsere Gottesdienste.

Wir haben zusätzlich regelmäßige Vorbereitungszeit. Während dieser Stunden werten wir unsere Beobachtungen aus, reflektieren unseren Tagesablauf und durchgeführte Angebote.

Wir entwickeln Angebote und testen sie im Vorfeld.

Wir verfassen Entwicklungsdokumentationen und Berichte.

Wir planen Elternabende und Elterngespräche.

Wir arbeiten mit anderen Institutionen zusammen.

Wir leiten PraktikantInnen an.

Zusätzlich:

- bilden wir uns regelmäßig fort.
- bekommen Fachberatung
- machen Supervision
- entwickeln und überdenken unsere pädagogische Arbeit.